



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wegh Zur ewigen Seeligkeit, Das ist Heilsame Betrachtungen Von den vier letzte[n] Dingen deß Menschens**

**Coster, François de**

**Münster in Westphalen, 1678**

Das 16. Capittel. Von den Persohnen der Höllen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38182**

leyden / wann du kaum ein Stund  
 lang auff einem Platz still stehen  
 kanst ; Wann du deiner Lust unnd  
 Ergezung halber / so gar auch auß  
 deinem Vatterland gehest / fremde  
 de Länder besuchest / und dich in dein  
 Haus nicht einschliessen lassen wilst /  
 wie wirst du die Finsterniß / Abs  
 chewligkeit / Unflath / Gestanck /  
 Hitze / Peyne der Höllen in E  
 wigkeit übertragen können.

## Das 16. Capittel.

### Von den Persohnen der Höllen.

Es ist alda keine Creatur  
 welche zu Trost seyn könne /  
 sondern eine ewige Beywoh  
 nung

36 h. Deß

1. Desß Zueifers / welcher  
der bößhafftigste aller Grea-  
turen ist.

2. Der andern Teuffels  
als der schandlichster und  
grawfsambster Henckeren.

3. Der Verdambten /  
der aller unseeligster Men-  
schen.

**S** Al pflegest dich zu ergötzen  
Zielheit der Diener / in  
lichkeit der Gesellschafft / in  
der Junfferen / in Anzahl der Freun-  
den / Verwandten / Dienstboten  
schaw jez in der Hölle was du  
Gesellen / was für Liebhaber / was  
für Gönner / und bekandte Freun-  
derdest finden.

**D**u wirst alda keinen einzigen

ner oder Knechte haben; Dan die Ges  
 walt/welche du in der Welt gehabt/  
 wird alsbald einem andern gegeben  
 werden; du wirst vielmehr ein arms  
 seliger Schlave des Teuffels seyn/  
 und nach dessen Pfeiffen / wie du in  
 den Wollüsten gethan / anjeho in  
 alle Ewigkeit tanzen müssen; keiner  
 ist alda fromm / keiner glückselig/  
 keiner der dich liebet / keine Schön  
 heit ist vorhanden / nichts lustig o  
 der angenehm; alle seyn da Gott  
 los / alle unseelig / arm/elendig/alle  
 vermaledenet / voller Elend und  
 Armuth / und endlich alle einander  
 Todfeind und häßig; Siehe/mis  
 solchen Gesellen wirstu in Ewigkeit  
 seyn müssen / diesen Herren wirstu  
 Gehorsamb leisten / und nicht ein  
 Singerbreit darvon abweichen müs  
 sen.

Damit du aber die Artz und Ges  
 stalt

stat derselben desto klärer sehen mag  
gest / wann du zur Hölle hinunter  
fahren wirst / finden sich alda dre  
erley Personen.

Erstlich der Lucifer / ein Fürst der  
Teuffelen / und König über alle Könige  
der der Hoffart / dessen Abscheulich  
keit / Grausamkeit unnd Bösheit  
so groß ist / daß die Teuffel unnd  
verdambte Seelen dessen Begier  
warth fast so viel hassen / als daß  
der liebste Angesicht Gottes an  
sehawen verlangen. Er wird in  
Schrifte mit vielen Nahmen ge  
nennet / von der Schandlichkeit  
und Schrecken ein Drach (Apoc.  
12.) wegen seiner Begierd zusch  
den / ein brüllender Löw (1. Pet. 5.)  
von der Grösse Behemot und Levi  
than / das ist / ein Walfisch. In  
halben gedenecke mitten in der höl  
schen Feuer Brunst ein Wunder

thier gleich einem hohen Berg (denn  
 es kleiner nicht ist / da es / wie der  
 Herr dem Propheten Job bedeutet  
 einen grossen Fluß Augenblicklich  
 verschlindet.) in Gestalt und Figur  
 eines erschrocklichen Drachens mit  
 glühenden Schuppen / denn die  
 Flam auf den Augen / auf der Nas  
 sen wie aus einem siedenden Kessel  
 der Dampf / unnd aus der Mund  
 ein grausames Feuer weit und breit  
 sich aufgiesset ; Dessen Krafft so  
 groß ist / daß er niemand fürchte /  
 so grosse Bosheit / daß er niemand  
 verschone: ein solches verlangen aus  
 deren böses zuthun / daß er nicht aus  
 ders als Quaal und Weyn mit sich  
 führet / Dieses Thier wird über dich  
 in der Höllen herrschen / wann du  
 dessen Gesetz und Raht in diesem  
 Leben so gern folgest.

Die übrige Teuffel seynd zwar  
 nichts

nicht eben heßlich und böß / aber  
 doch also beschaffen / daß deren An-  
 blick über alle massen erschrocke und  
 peinige / daher werden sie mit ver-  
 schiedenen Vergleichnissen in der  
 heiligen Schrift beschrieben als  
 einer Schlangen / Henschrecken /  
 Löwenzähnen / Schorpionzwäng-  
 gen / der wilden Pferde / so Löwen  
 Köpff haben / und Fehr / Dampf  
 und Zwibel ausspeihen / (Apoc. 9.)  
 es sagt der heilige Bernardus  
 daß einige Mönche / da sie den  
 Teuffel gesehen / dermassen vom  
 Schrecken verstatet worden / daß  
 sie lange Zeit ohne Sinnen gelegen  
 und bey nahe auß Furcht gestorben  
 wären / wann die Teuffel so schrock-  
 lich erscheinen in dieser Welt / da  
 mit ihr / sondern unser ist / wie werden  
 sie sich erzeigen an dem Ort der he-  
 nen zubereitet ist?

Sie peinigen die Verdammte

nicht allein außwendig / wie unsere  
 Scharpfrichter thuen / sondern  
 durchringen und peinigen auch die  
 innerliche Därm und innerliche  
 Glieder des Leibs / gleichwie in den  
 belessemem Menschen klarlich zuse-  
 hen ist; sie plagen nicht allein der ver-  
 dambten Leiber / sondern auch die  
 Seel unverlöblich mit den schärff-  
 sten Peynlichkeiten. Siehe diese  
 seynd deine Herren / wie du denen  
 in den Bollästen Gehör gegeben /  
 also wirstu ihnen auch in der Quaal  
 gehorsam und untergebē seyn müsse.

Drittens / seynd die Verdambte  
 Menschen / welche / so viel die Sees-  
 len betrifft / von den Teuffelen nicht  
 viel unterschieden seyn / deren An-  
 gesichter / wie der Prophet ( Joel  
 2.) sagt / werden im Haffen ge-  
 schmolzen werden / voller Haß /  
 Bosheit / und Gotteslästerung.

was

was aber die Leiber anlanget /  
 ist nichts schändlicher / erschreck-  
 licher / dann dieselbige die Prophe-  
 ten vergleichen sie mit dem Koth  
 wegen deß unendlichen Gestand-  
 (Ps. 82.) Sie seynd worden  
 wie der Unflath der Erden  
 und ihre Leiber wie Koth. (E-  
 zophon. 1.) und seynd ihre todt  
 Leiche worden wie Koth  
 mitten der Strassen. Der  
 ias hat der Verdambten Leiber  
 diesen Worten beschrieben (Isa. 66.)  
 und es werden die Hellen  
 außgehen / und sehen die todt  
 Leiber der Männer / welche  
 wieder mich gesündigt haben  
 ihr Wurm wird nicht sterben

und  
 gel  
 den  
 scha  
 ist /  
 groß  
 Him  
 We  
 prin  
 daß  
 Wi  
 Sem  
 cher  
 daß  
 hen  
 Z  
 Käte  
 wille  
 von  
 Jahr  
 Rinc

und ihr Feuer wird nicht auf-  
 gelöscht werden / und sie wer-  
 den seyn zuersättigen des An-  
 schawens allem Fleisch / Das  
 ist / Die Heiligen werden zu ihrer  
 grösseren Glory unnd Trost vom  
 Himmel ansehn diese arme elendige  
 Menschen / welche in der Höllen ge-  
 peiniget werden / und werden sehen  
 daß deren Leiber immerhin von den  
 Würmen zernaget / und in ewigen  
 Feuer gebrennet werden / mit sol-  
 cher Schand und Abscheulichkeit /  
 daß die ansehende sich davon entse-  
 hen und grausen müssen.

Darumb / gleichwie in einem  
 stüelichen Gastmahl ein Wieders  
 willen und Eynkel verursachet / wan  
 von Unflath / Geschwähr / halbverz  
 ehrt / und verfaulter Leichnam eines  
 stinkenden Menschen / mit Wor-  
 ten

ten gemeldet / so gar auch nur bloss  
 sich gedacht wird / also werden die  
 Heiligen sich nicht würdigen  
 die Verdambte zudencken. D  
 aber wirst dieser armseeliger /  
 ckender / elendiger Menschen  
 gesellschaft in Ewigkeit bey dir  
 ben.

Wann du nun hie auff Erden  
 armen Beutler / und Lausiger Men  
 schen Gesellschaft meidest / wann  
 ein Abschewen hast / schwache /  
 me / und betrübte Menschen /  
 genwo an dem verächtlichsten  
 der Statt in ein kleines Häuß  
 wohnen / zubesuchen / wann du  
 Schnitt des Bundes Argens /  
 Henckers Pernigung / die  
 schwülst und Wunden der Elen  
 gen nicht ohne Schmerzen und  
 Schrecken anschawest: wie wirst  
 zu Nutz seyn / bey diesen armseeligen

gen verdambten Menschen / deren  
Schmerzen / Penn / Unglück / und  
Elend alle Gedancken übertriffet

## Das 17. Capittel.

### Von den Straffen der Leiber.

Gedencke was allda für  
Speise / Kleidung / Wohn-  
nung / Gesellschaft / Ges-  
chafft.

Es ist nichts als leyden /  
und zwar unendlich schwehe  
an Augen / Ohren / Händen /  
Mundt / ganzen Gefühl /

**K**omme näher herben / siehe / und  
ersinne was für Peyne diese arme  
sees